Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 31.12.2015 06:55 Uhr | Dietmar Röttger

Der Count-Down – jede Sekunde zählt.

Guten Morgen!

Heute Abend ist es soweit. Der Count-Down des Jahres läuft: 9 – 8 – 7 – 6 – 5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Null!!

Verrückt nur: Jede Stunde werden in einem anderen Teil der Welt um jeweils Mitternacht die Sekunden gezählt, abhängig von der jeweiligen Zeitzone. Nach unserer Zeitrechnung beginnt das Neue Jahr um 11.00 Uhr auf der Insel Samoa im Zentralpazifik, also auf der anderen Seite der Welt. Aber überall geht es ähnlich zu: Dann gehen Raketen in die Luft und wie ein Feuerwerk der Freude wird das neue Jahr begrüßt. Menschen liegen sich in den Armen, Pärchen küssen sich vor den Kameras und Sektgläser klirren. Silvester. Jahreswechsel.

Selten nehmen die Menschen weltweit Zeit so bewusst war wie beim Jahreswechsel. Das Zählen der Sekunden macht mir dabei deutlich: Jede Sekunde zählt. Normalerweise merke ich gar nicht, wie die Sekunden dahinfließen. Die Zeit läuft immer weiter, unentwegt, unaufhaltsam. Der jetzige Moment, in dem Sie diese Gedanken hören, ist gleich schon wieder Vergangenheit, die Zukunft kippt um in die Vergangenheit im ständigen Moment der Gegenwart. Manchmal habe ich dabei dieses Gefühl, die Zeit, und ich meine damit meine Lebenszeit, verrinnt zwischen den Fingern. "Schon wieder ein Jahr vorbei, wo ist es nur geblieben?“

Aber heute geht es darum die Sekunden zu zählen. Das heißt nicht die Zeit anhalten, aber jeden Moment in seinem eigenen Wert wahrzunehmen.

In meiner Küche hängt ein Kalenderspruch an der Pinnwand: "Man erinnert sich nicht der Tage, sondern der Augenblicke“. Will heißen: Sei aufmerksam für das, was du täglich erlebst. Hab‘ Dankbarkeit für die kleinen und großen Dinge, die sich tagtäglich ereignen: ein fröhliches Kinderlachen, eine innige Umarmung, eine umwerfende Landschaft, eine Musik, die mir im Ohr bleibt, eine Anstrengung, die sich gelohnt hat, ein Schmerz, der mich zur Besinnung bringt, ein Gespräch mit Freunden, bei dem ich mich verstanden weiß. Manchmal nur Sekunden und doch prägen sie sich mir tief ein.

Wenn ich heute Abend in meiner Kirche Gottesdienst feiere, lade ich die Menschen ein, in einem Moment der Stille sich an ein paar Momentaufnahmen aus dem zu Ende gehenden Jahr zu erinnern. Durch Erinnerung wird Erfahrung wieder lebendig. Glückliche Momente – Dankbarkeit kann daraus erwachsen. Bittere und schmerzhafte Momente – ich kann sie Gott hinhalten und abgeben. Vielleicht entdecke ich, dass mich Gott in bestimmten Momenten besonders berührt hat. Oft erkenne ich seine Spuren erst im Rückblick. Ein modernes Kirchenlied bringt das sehr deutlich zum Ausdruck, das ich heute Abend auch in meiner Gemeinde singen werde;

Lied-Kehrvers: "Meine Zeit steht in deinen Händen“

"Meine Zeit steht in deinen Händen“ Mit anderen Worten: Alle Momente, an die mich erinnere, die wunderbaren wie die schrecklichen, sie sind von Gott umfangen. Mir schenkt das eine innere Ruhe und ein Stück Gelassenheit wenn Zeit verrinnt. Gerade heute Abend, wenn ich den Count-Down des Jahres ganz laut mitzähle, zusammen mit denjenigen, die mit mir den Jahreswechsel feiern. Für mich bedeutet das: Ja, jetzt lebe ich! Gott sei Dank!

Pfarrer Dietmar Röttger, Hüsten.

Bildrechte: Pixabay